

Der anschließende Vortrag von Herrn Beyer drehte sich rund um den Zusammenhang von Grundeigentum und Naturschutz, sprich der FFH-Richtlinie und ihrer Umsetzung vor Ort. Anhand von Praxisfällen, z.B. der Umsetzung von FFH-Managementplänen, des Umgangs mit dem Biber oder Wolf, wurden den Teilnehmer sowohl mögliche Szenarien einer direkten Betroffenheit als auch praktische Empfehlungen zum Handeln aufgezeigt. Dies führte zu einer lebhaften Diskussion und der klaren Erkenntnis nach einem pragmatischen und menschenfreundlichen Umweltschutz.

Nach einer kurzen Pause und Stärkung ging es über zum dritten Teil. Hier referierte RA Sendke zum Thema Wildschäden und möglichen Risiken für Jagdgenossenschaften. Neben den rechtlichen Ausführungen rund um den Wildschaden und Regelungsmöglichkeiten wurden die aktuellen Trends und Einflussfaktoren, wie z.B. Jagdeinschränkungen durch Naturschutz, steigender Bürokratie, der gesellschaftlichen Entwicklung und dem veränderten Verhalten des Wildes durch den Wolf, erörtert.

Die gute Beteiligung von insgesamt über 400 Jagdgenossen, bzw. Landwirten oder Jägern, und die Diskussion zu vielfältigen Fragen aus der Praxis zeigen sowohl das Interesse als auch den Schulungs- und Beratungsbedarf der handelnden Personen. Da die angesprochen Themen aktueller nicht hätten sein können, wurden die Teilnehmer für die anstehenden Probleme/Herausforderungen sensibilisiert. In diesem Sinne versteht sich unsere Arbeitsgemeinschaft der LagJE auch zukünftig als Interessensvertretung rund um alle Fragen der Jagdgenossenschaft. Dies betrifft sowohl die direkte Beratung der Mitglieder als auch die Lobbyarbeit auf verschiedenen Ebenen.

Dr. Simon Harnisch, GF LagJE